

zwei hohe Blöcke, ganz gleich bearbeitet, die von der Ecke eines grossen Baues herrühren (Abb. 20), und drei grosse Quadern, Stücke einer Wandbekrönung (Abb. 21). Diese haben an den Schmalseiten Anschlussfläche, am oberen Rand der glatt gearbeiteten Längsseiten eine profilierte Leiste. Der eine zeigt an der einen Längsseite den Anschluss für einen rechtwinklig an ihn stossenden, mit derselben Leiste verzierten Stein. Die

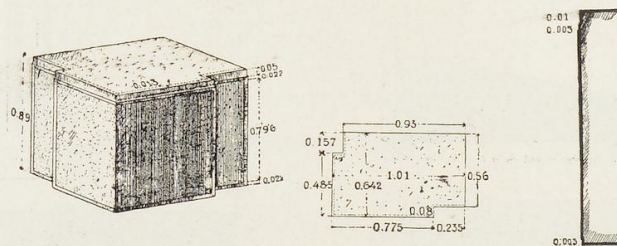


Abb. 20.

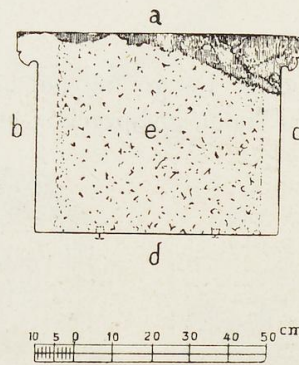


Abb. 21.

Wand, zu der diese Bekrönungen gehörten, umschloss also einen rechtwinklig begrenzten Raum. Alle diese an einer Stelle zusammen gefundenen Quadern können nicht zu dem Bau gehört haben, der auf der Asklepieionterrasse stand. Sie sind in den Maassen viel zu gross und haben auch andere, U-förmige Klammern. Wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir sie dem Bau zuweisen, der, wie oben (S. 192) ausgeführt worden ist, gerade oberhalb ihrer Fundstätte, in der Nordwest-Ecke der Pythionterrasse, seinen Platz gehabt haben muss.